SoVD Sozialverband Deutschland

Landesverband Nordrhein-Westfalen Aktuell

E-Mail: info@sovd-nrw.de
Internet: http://www.sovd-nrw.de
Sprechstunden:
montags bis freitags nach Vereinbarung

Landesgeschäftsstelle: Erkrather Str. 343 · 40231 Düsseldorf · Tel. (02 11) 38 60 30 · Fax (02 11) 38 21 75

„Wir wollen Silvia bei uns haben“

Hilfe für Opfer von Gewalttaten

Der Silvesternachmittag 2005 veränderte das Leben von Silvia Palmowski: Aus kurzer Entfernung schoss ihr ein pensionierter Polizist in den Nacken. Seitdem ist die zweifache Mutter aus Bochum vom Hals ab querschnittsgelähmt. Mithilfe von Unterstützungsleistungen nach dem Opferentschädigungsrecht kann sie dennoch zu Hause bei ihrer Familie leben.

Als Raimund Palmowski am Silvesternachmittag ein Knallen hört, ist er sofort alarmiert. Schnell kracht es noch zwei Mal. Der heute 41-Jährige rennt aus dem Haus und sieht seine Frau links neben der Haustür liegen. Daneben sitzt der Mieter der Palmowskis. Er lehnt an der Hauswand, sein Kopf ist nach unten gesunken. Die Pistole hat er noch in der Hand. Mit ihr hat er Silvia Palmowski zuerst von hinten in den Nacken und dann sich selbst in den Kopf geschossen. Die heute 36-Jährige wird in die Klinik gefahren, die Ärzte geben ihr nur noch wenige Stunden.

Die Mediziner irren. Silvia Palmowski liegt zwar fünf Monate im Koma. Sie ist vom Hals ab querschnittsgelähmt, kann Arme und Beine nicht mehr bewegen, nicht alleine atmen, essen und trinken. Aber sie lebt – und das ist für die Bochumer Familie das Wichtigste. Im Gegensatz zu vielen anderen hochgradig pflegebedürftigen Menschen kann sie zu Hause wohnen. Und das ist für die Familie ein kleines Wunder. „Uns war von Anfang an klar, dass wir Silvia hier bei uns haben möchten“, sagt Raimund Palmowski, ein stiller, kräftiger Mann, der anpacken kann.

Die Alternative wäre ein Pflegeheim gewesen. „Das hätte vielleicht eine Zeit lang funktioniert, aber die Familie hätte sich bestimmt voneinander entfremdet“, sagt der Drucker, der nur noch in der Nachtschicht arbeitet, um für seine Frau und die Kinder tagsüber da sein zu können. Die Familie leidet immer noch unter dem Anschlag – mit dem Mieter, der wenige Wochen nach der Tat stirbt, gab es keinen Streit; nichts deutete auf das Verbrechen hin. „Der hatte wohl psychische Probleme“, erzählt Raimund Palmowski. Die Familie versucht, das Beste aus der Situation zu machen.

Silvia Palmowski hat ein großes Schlafzimmer mit hellen Möbeln, Kinderzeichnungen und Blumen. „Krankenschwestern und Pflegerinnen versorgen sie im Schichtdienst rund um die Uhr“, erklärt Krankenschwester Sanne Vogel, die mit der Patientin arbeitet.

Drei Abteilungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) unterstützen die Familie. Der Ingenieur-Fachdienst des LWL-Integrationsamtes Westfalen zeigte, wie das Haus behindertengerecht umgebaut werden könnte. Die LWL-Hauptfürsorgestelle stellte einen Zuschuss bereit, um die häusliche Intensivpflege zu ermöglichen. Und das LWL-Versorgungsamt zahlt Opferrente, Pflegedienst und Hilfsmittel.

Wie gut die Familie trotz der Belastung funktioniert, sieht man, wenn morgens die 14-jährige Tochter Tiara zur Mutter hineinstürmt, um sich für den Tag fertigzumachen. „Ich gebe ihr manchmal Schminktipps oder sie stellt sich vor mich und fragt, wie ihre Ohrringe wirken“, erzählt Silvia Palmowski, die wieder mit leiser Stimme sprechen kann. „Oder Tobias kommt zu mir zum Schmusen“, berichtet sie von ihrem sechsjährigen Sohn.

Von Normalität zu sprechen, ist im Fall von Silvia Palmowski sicherlich falsch. Dafür sind die Tat und die Folgen zu präsent. Wenn die Palmowskis aber zusammen Kaffee trinken, spürt man zumindest, dass sich ein gewisser Alltag entwickelt hat – und das ist nach dem schrecklichen Geschehen schon viel. *LWL*

Foto: LWL

Dank umfangreicher Hilfen durch das LWL-Versorgungsamt kann Sonja Palmowski trotz ihrer schweren Behinderungen bei ihrer Familie leben und auch für ihren Sohn Tobias da sein.

Hintergrund-Information: Opferentschädigungsgesetz

Wer in Deutschland Opfer einer Gewalttat wird, hat unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf staatliche Entschädigung. Diese Voraussetzungen sind im Opferentschädigungsgesetz (OEG) geregelt. Für die Leistungen nach dem OEG sind in Nordrhein-Westfalen seit einem Jahr die Landschaftsverbände zuständig. Sie sind darüber hinaus auch für Kriegsopfer und Impfgeschädigte zuständig, wenn es um Fragen der Renten, der Heil- und Krankenhausbehandlung geht.

Zur Information von Gewaltopfern und Angehörigen wurde eine kostenlose Telefonnummer eingerichtet: **0800/6 54 65 46**. Weitere Informationen gibt es im Internet unter: **www.lwl-versorgungsamt.de** oder unter **www.lvr.de/soziales/soziale-entschaedigung-kriegsopfer/opferentschaedigung.htm**

Aktuelles Interview

In der Schuldenfalle hilft es nichts, „den Kopf in den Sand zu stecken“

1,7 Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen sind überschuldet, bundesweit sind es fast sieben Millionen. Das ist nahezu jeder siebte Haushalt. Verschuldungsrisiko Nummer eins ist der Verlust des Arbeitsplatzes. Dazu kommen oftmals noch Kredite, die nicht abbezahlt werden können. Für viele beginnt dann eine Abwärtsspirale. Im Interview erläutert Werner Philipp von der AWO-Schuldnerberatung in Kamen, wie man die Gefahr einer Überschuldung rechtzeitig erkennt und welche Wege es gibt, wieder aus den Schulden herauszukommen.

__Wann ist jemand überschuldet?

Wir sprechen von Überschuldung, wenn die monatlichen Gesamtausgaben permanent höher sind als die monatlichen Einnahmen. Nach dem Gesetz bedeutet Überschuldung, dass man zahlungsunfähig ist. Das heißt, jemand kann seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen.

__Was sind die Gründe für Überschuldung?

Meistens führen mehrere Ursachen in die Überschuldung: Der häufigste Auslöser bei Privatpersonen ist die Arbeitslosigkeit. Zwischen 30 und 40 Prozent der Menschen, die zu uns in die Schuldnerberatung kommen, beziehen Arbeitslosengeld oder Leistungen aus der Grundsicherung. Weitere Auslöser sind Niedrigeinkommen oder Einkommensverschlechterungen, wenn zum Beispiel das Geld für Überstunden entfällt. Nicht selten führt auch eine gescheiterte Selbstständigkeit in die Schuldenfalle. Und dann gibt es auch viele persönliche Gründe: Zum Beispiel führen Trennungen dazu, dass das Partnereinkommen wegfällt. Und chronische Erkrankungen führen oft in die Frühverrentung mit sehr geringen Einnahmen. Vereinzelt verschulden sich auch Menschen, weil sie einen Unfall hatten oder an einer Suchterkrankung leiden. Eine große Rolle spielt aber auch die schlechte finanzielle Allgemeinbildung – so wissen zum Beispiel viele nicht, wie viel ein Kredit am Ende tatsächlich kostet. Viele Menschen neigen dazu, über ihre Verhältnisse zu leben. Sie nehmen Kredite auf, die oftmals zu leichtfertig von den Kreditunternehmen vergeben werden.

__Wer ist besonders gefährdet?

Besonders gefährdet sind Menschen, die alleine leben. Der Anteil der überschuldeten Männer liegt dabei bei 27 Prozent; bei den Frauen sind es 17 Prozent. Aber auch das Alter spielt eine Rolle: Jeder zweite Überschuldete ist zwischen 25 und 45 Jahre alt. Zudem sind Haushalte mit minderjährigen Kindern gefährdet. Man vermutet, dass jedes fünfte Paar mit Kindern überschuldet ist.

__Wie kann man erkennen, ob man von Überschuldung bedroht ist?

Die Alarmglocken sollten spätestens dann läuten, wenn dringende Anschaffungen wie zum Beispiel ein Kühlschrank oder eine Waschmaschine nur noch über Ratenkauf finanziert werden können. Problematisch ist auch, wenn man keinen Überblick über die eigenen Finanzen hat. Dann ist es häufig so, dass permanent mehr ausgegeben wird,

Fortsetzung auf Seite II

Jeder siebte deutsche Haushalt ist überschuldet. Oftmals wissen die Menschen nicht, wie mit Krediten umzugehen ist. Die Schuldnerberatungsstellen helfen, um aus der Schuldenfalle herauszukommen.

Zur Person

Werner Philipp ist Schuldnerberater bei der zentralen Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Kamen. Der 59-Jährige ist Jurist und Insolvenzberater. Er ist verheiratet und lebt in Münster.

Besuchen Sie unsere barrierefreie Homepage
www.sovd-nrw.de

SoVD-Mitglied leitet Musikprojekt

„Haste Töne?“ – Alt und Jung singen zusammen

Gemeinsames Musizieren und Singen verbindet – das ist die Idee des generationenübergreifenden Projektes „Haste Töne?“, das vom Seniorenbüro Brackel in Dortmund-Brackel organisiert wird. Der Kinderliedermacher Klaus Neuhaus, der auch Mitglied im SoVD ist, leitet das Projekt. Dem 56-Jährigen liegt es vor allem am Herzen, über die Musik Grenzen zwischen Alt und Jung abzubauen.

An dem Projekt, das seit gut einem Jahr existiert, nehmen vier Senioren- und vier Kindereinrichtungen teil. Jeweils zehn Kinder sowie zehn Senioren und Seniorinnen üben unter der Leitung von Klaus Neuhaus Lieder ein, die dann bei jahreszeitlichen Konzerten aufgeführt werden. Auf dem Programm stehen neue Kinder- und alte Volkslieder, die Neuhaus auf dem Akkordeon begleitet.

„Bei den Konzerten tragen die Kinder auch manchmal passende Kostüme zu den Liedern. So haben sich die Jungen und Mädchen als Hagebutten verkleidet, als wir beim Herbstkonzert ‚Ein Männlein steht im Walde’ aufgeführt haben“, sagt der 56-jährige Komponist aus Dortmund. „Es gibt auch immer wieder sehr berührende Momente. Besonders schön ist, wenn die älteren Menschen, die manchmal auch demenziell erkrankt sind, sich an Liedtexte erinnern und dann mit Herz und Seele mitsingen“, erzählt Klaus Neuhaus.

Das Projekt „Haste Töne?“ organisieren Ingrid Hartmann vom Brackeler Seniorenbüro und Heike Niemeyer vom Familienbüro. Das gemeinsame Singen soll vor allem zu weiteren Kontakten der Kinder und der älteren Menschen anregen. Die Generationen sollen durch „Haste Töne?“ ganz unkompliziert miteinander ins Gespräch kommen. Brücken zwischen Alt und Jung können so ganz mühelos aufgebaut werden.

Wer Fragen zum Projekt hat, wendet sich an Ingrid Hartmann, Seniorenbüro Brackel 50/5, Brackeler Hellweg 170, 44309 Dortmund, Tel.: 0231/5 02 96 40, Fax.: 0231/5 02 96 43, E-Mail: ihartmann@stadtdo.de.

Foto: Seniorenbüro Brackel

Gemeinsames Singen und Musizieren verbindet. Klaus Neuhaus (rechts mit Akkordeon), Komponist und SoVD-Mitglied, baut beim Projekt „Haste Töne“ Brücken zwischen Jung und Alt.

17. Bundesverbandstagung

SoVD Nordrhein-Westfalen auf dem Weg zum eingetragenen Verein

Auf der 17. außerordentlichen Bundesverbandstagung am 10. Januar in Berlin haben die Delegierten den Weg zur Erlangung der Rechtsfähigkeit der Landesverbände Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Berlin-Brandenburg mit überwältigender Mehrheit frei gemacht. Zuvor wurde die Satzung entsprechend geändert und so modernisiert, dass die bereits gelebte Praxis der Eigenverantwortlichkeit der Landesverbände nun auch formal festgeschrieben ist.

Mit der Erlangung der Rechtsfähigkeit nach dem Umwandlungsgesetz und als zukünftiger SoVD Nordrhein-Westfalen e.V. bleibt der Landesverband NRW wie alle anderen Landesverbände unter dem Dach des starken Bundesverbandes. Der Bundesverband wird weiterhin für übergreifende Aufgaben zuständig sein. Auch für unsere Mitglieder ändert sich dadurch nichts. Alle Dienstleistungen, die sie bislang nutzen können, bleiben in vollem Umfang erhalten. Durch die Eintragung ins Vereinsregister treten für die Mitglieder auch keinerlei Mehrbelastungen ein. Insbesondere ist damit keine Beitragserhöhung verbunden. Hierfür ist satzungsgemäß auch zukünftig der Bundesverband zuständig.

Als rechtsfähiger Landesverband bietet sich aber dem zukünftigen SoVD NRW e.V. eine Vielzahl von Vorteilen, insbesondere auch und gerade bei der Interessenvertretung der Mitglieder auf Landesebene. Als eingetragener Verein kann der SoVD NRW besser als bisher auf gesetzliche Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen reagieren. Darüber hinaus kann er auch direkt Fördermittel des Landes für die gemeinnützige Arbeit – zum Beispiel für die Geschäftsstellen und unser Erholungszentrum Brilon – beantragen. Außerdem führt die eigene Rechtsfähigkeit auch zu viel kürzeren und schnelleren Entscheidungswegen. Denn der Landesverband kann künftig landesverbandsinterne Entscheidungen selbst treffen. Als rechtsfähiger Landesverband kann er selbst Vertragspartner sein und uneingeschränkt im Rechtsverkehr auftreten. Nicht zuletzt wird er als rechtsfähiger Landesverband auch in der Öffentlichkeit besser als Entscheidungsträger wahrgenommen und erhält dadurch mehr Beachtung.

Foto: Schlemmer

Die Delegierten der Bundesverbandstagung unterstützten mit großer Mehrheit den SoVD NRW bei der Erlangung der Rechtsfähigkeit.

Bereits auf der 16. Landesverbandstagung 2003 in Düsseldorf hatten sich die Delegierten mit großer Mehrheit für die Erlangung der Rechtsfähigkeit des Landesverbandes NRW ausgesprochen. Auf der jüngsten Bundesverbandstagung erklärte nun auch das höchste Beschlussgremium auf Bundesebene seine Zustimmung. Darüber hinaus verabschiedeten die Delegierten in der 17. außerordentlichen Bundesverbandstagung auch sozialpolitische Grundsatzforderungen für die kommende Bundestagswahl (siehe Bundesteil der SoVD-Zeitung).

Personalien

Udo Eskuchen ist neuer Schwerbehindertenvertreter

Zum neuen Schwerbehindertenvertreter des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen wurde Udo Eskuchen gewählt. Er ist gleichzeitig stellvertretender Gesamtschwerbehindertenvertreter des Bundesverbandes. Die Schwerbehindertenvertretung fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen im Verband und vertritt ihre Interessen.

Udo Eskuchen ist seit 2004 beim SoVD beschäftigt. Zunächst war er als Sozialberater in Dortmund tätig. Seit 2006 berät er unsere Mitglieder in Witten. Der Landesverband NRW wünscht Udo Eskuchen für die Ausübung seiner neuen Ämter alles Gute und viel Erfolg.

Fortsetzung von Seite I

In der Schuldenfalle hilft es nichts, „den Kopf in den Sand zu stecken“

als reinkommt. Ein Warnsignal ist ebenfalls, wenn erste Mahnungen von Gläubigern eingehen.

__Was raten Sie den Betroffenen?

Unerlässlich ist, dass man über alle monatlichen Ein- und Ausgaben einen Überblick hat. Außerdem sollte man über alle offenen Forderungen Buch führen. Alle Briefe müssen geöffnet werden. Es hilft nichts, den Kopf in den Sand zu stecken und die Probleme zu verdrängen. Außerdem muss ein persönlicher Spar- und Schuldenplan erstellt werden. Die laufenden Ausgaben müssen an das jeweilige Einkommen angepasst werden. Wenn weniger Geld da ist, muss man überlegen, wo man weniger ausgeben kann – zum Beispiel bei Benzin, Tabak, Lebensmitteln und Kleidung. Außerdem sollte man rechtzeitig Gespräche mit den Gläubigern aufnehmen.

__Seit 1999 gibt es das Verbraucherinsolvenzverfahren. Was ist das und wie läuft so ein Verfahren ab?

Das Verbraucherinsolvenzverfahren ist ein mehrstufiges Verfahren, um Privatpersonen zu entschulden und ihnen eine zweite Chance zu geben. Und natürlich sollen auch die Gläubiger befriedigt werden. Im ersten Schritt versucht man mithilfe eines Rechtsanwaltes oder einer Schuldnerberatung eine außergerichtliche Einigung mit den Gläubigern zu erzielen. Wenn das scheitert, muss der Schuldner einen Insolvenzantrag stellen. Nach der Eröffnung des Verfahrens wird ein Treuhänder eingesetzt, der das pfändbare Vermögen verwertet. Nach sechs bis acht Monaten wird dann eine Restschuldbefreiung angekündigt. Dann beginnt die sogenannte Wohlverhaltensperiode: Sechs Jahre lang muss der Schuldner den pfändbaren Teil seines Arbeitslohnes an den Treuhänder abtreten. Dieses Geld verteilt der Treuhänder dann an die Gläubiger. Der Schuldner muss in der Wohlverhaltensphase Auflagen erfüllen: Er muss einer angemessenen Erwerbstätigkeit nachgehen. Ist er arbeitslos, so muss er aktiv Arbeit suchen und jede zumutbare Arbeit annehmen. Sollte er in dieser Zeit erben, so muss er die Hälfte abtreten. Nach den sechs Jahren ist der Schuldner von der Restschuld befreit. Das ist aber nur möglich, wenn der Schuldner redlich ist. Ausgenommen von der Restschuld sind Geldstrafen, Geldbußen, Forderungen aus Betrug, Verletzung der Unterhaltspflicht und Ähnliches.

__Wo finde ich kompetenten Rat und seriöse Hilfe?

Betroffene können sich an Caritas, Diakonie, AWO, Deutsches Rotes Kreuz und die Verbraucherzentralen wenden. In manchen Städten gibt es auch kommunale Beratungsstellen. Bei diesen Anlaufstellen kann man telefonisch die zuständige Schuldnerberatung erfragen. Außerdem kann man auch im Internet nachsehen unter www.forum-schuldnerberatung.de oder unter www.meine-schulden.de. Auch Rechtsanwälte helfen weiter.

__Muss ich bei den gemeinnützigen Beratungsstellen mit Wartezeiten rechnen? Kostet die Beratung etwas?

In der Regel sollte sehr kurzfristig zumindest ein telefonischer Erstkontakt möglich sein, um abzuklären, ob ein akuter Notfall vorliegt, bei dem unverzügliche Hilfestellung geboten ist. Danach findet ein persönliches Beratungsgespräch statt. Für die Beratung bei den gemeinnützigen Beratungsstellen müssen die Schuldner meistens eine kleine Kostenbeteiligung bezahlen. Wichtig ist, dass sich die Ratsuchenden vor dem persönlichen Gespräch genau über die Kosten informieren.

Das Interview führte Michaela Gehms

Impressum

Sozialverband Deutschland e.V., Landesverband Nordrhein-Westfalen,
Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf.
Tel.: 0211/3 86 03-0; Fax: 0211/3 82 1 75; Internet: www.sovd-nrw.de; E-Mail: info@sovd-nrw.de
Redaktion und Ansprechpartnerin für die Landesbeilage Nordrhein-Westfalen Aktuell: Michaela Gehms,
Tel.: 0211/3 86 03-14, E-Mail: m.gehms@sovd-nrw.de.
Schlussredaktion, Layout und Bildbearbeitung: SoVD-Redaktion Berlin,
Tel.: 030/7 2 62 22-141, E-Mail: redaktion@sovd.de.
Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG,
Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden!

Bezirksverband Köln-Leverkusen-Erftkreis

Wir trauern um Friedhelm Eckhoff

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen trauert um Friedhelm Eckhoff, ehemaliger 2. Landesvorsitzender und Landesschatzmeister sowie Ehrenvorsitzender des Bezirksverbandes Köln-Leverkusen-Erftkreis. Friedhelm Eckhoff ist am 23. Januar im Alter von 83 Jahren gestorben.

Friedhelm Eckhoff trat im April 1946 nach einer im Krieg erlittenen Lungenschussverletzung dem damaligen Reichsbund in Kamen bei und war seither ununterbrochen in ehrenamtlichen Funktionen tätig. Im Mai 1946 begann er zunächst das Amt als 1. Kassierer auf Ortsverbands- und Kreisebene. Als er nach Köln zog, setzte er dort seine Tätigkeit als Beisitzer und ab 1954 als 1. Ortsverbands- und 2. Kreisvorsitzender fort. Nachdem er aus beruflichen Gründen 1963 seinen Wohnsitz nach München verlegen musste, übernahm er auch dort den 1. Vorsitz des Ortsverbandes München-Westend-Neuhausen. Im Bezirksverband übernahm er 1964 das Amt des Schriftführers und des Kassierers.

Drei Jahre später kehrte Friedhelm Eckhoff wieder nach Köln zurück und Übernahm das Amt des 1 Vorsitzenden des Ortsverbandes Köln-Südwest. Auf Kreisebene wirkte er zunächst als stellvertretender Vorsitzender mit; bis er 1982 das Amt des 1. Kreisvorsitzenden übernahm. Dieses Amt übte er ununterbrochen bis 2002 aus. Danach wurde er Ehrenvorsitzender des Bezirksverbandes Köln-Leverkusen-Erftkreis.

Darüber hinaus hat sich Friedhelm Eckhoff auf Landes- und Bundesebene ehrenamtlich engagiert. Von 1983 bis 1990 war er Landes-

Friedhelm Eckhoff

schatzmeister. Von 1990 bis 1999 war er 2. Landesvorsitzender. Auf Bundesebene war er von 1988 bis 1991 Mitglied des Organisationsausschuss. Dem Bundesvorstand gehörte er von 1991 bis 1999 an. Darüber hinaus war er acht Jahre lang als Bundesrevisor tätig. Er gehörte überdies dem Finanzausschuss an.

Aber auch außerverbandlich setzte sich Friedhelm Eckhoff für die Anliegen der behinderten und sozial benachteiligten Menschen ein. So war er 15 Jahre ehrenamtlicher Richter beim Sozialgericht Köln und 20 Jahre beim Landessozialgericht in Essen. Er war Mitglied im Widerspruchsausschuss bei der Hauptfürsorgestelle Rheinland, im Beirat und im beratenden Ausschuss der Stadt Köln.

Darüber hinaus hatte sich Friedhelm Eckhoff bis zu seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben im Jahre 1987 über 15 Jahre als Vorsitzender des Betriebsrats sowie des Gesamtbetriebsrats und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtrat des Berliner Verein Versicherungen für die Belange der Mitarbeiter eingesetzt.

Als Kölner Bürger gehörte er schließlich seit Jahren den Karnevalsgesellschaften „Kölle bliev Kölle e.V.“ und „Sölzer Familisch e.V.“ an. Er war zudem Ehrenmitglied des „Karnevalistischen Stammdeses Murxbröder von 1984“ und Senatspräsident bei der „Karnevalistischen Interessengemeinschaft Rheinische Weingeister“.

Für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches soziales Engagement erhielt Eckhoff 1980 das Bundesverdienstkreuz am Bande und im April 1988 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Außerdem bekam er 1997 den Landesverdienstorden von Nordrhein-Westfalen und 2001 den Südtiroler Verdienstorden am Bande. Auch innerhalb des Verbandes wurde Friedhelm Eckhoff mit zahlreichen und höchsten Ehrungen ausgezeichnet.

Sein Einsatz galt in besonderer Weise den sozial benachteiligten, behinderten und älteren Menschen. Der Landesverband NRW trauert gemeinsam mit der Familie um Friedhelm Eckhoff. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken gewahren.

Gemeinsam statt einsam

Osterspezial in Brilon

Genießen Sie vom 9. bis 14. April die Ostertage im SoVD-Erholungszentrum in Brilon. Das Team verwöhnt Sie mit leckeren Menüs. Erholen Sie sich an der frischen Sauerländer Waldluft und bei einem Spaziergang durch den blühenden Kurpark. Unser Haus bietet Ihnen zudem ein umfangreiches Wellness-Programm.

Wir begrüßen Sie mit einem Cocktail. Sie nächtigen in einem Zimmer mit Waldblick. Während Ihres Aufenthaltes verwöhnen wir Sie täglich mit einem Gourmetfrühstück und Vollpension. Mit uns bleiben Sie fit: Im Osterspezial inbegriffen ist die tägliche kostenlose Nutzung unseres Schwimmbades, fünf Mal Gymnastik, einmal Massage und einmal Aromabad sowie ein Besuch der finnischen Sauna. Außerdem gibt es für Sie im Panoramacafé einen geselligen Abend mit Live-Musik sowie eine Filmvorführung. Das Osterspezial inklusive all dieser Leistungen kostet ab 322 Euro pro Person (zuzüglich Kurtaxe).

Weitere Informationen und Buchung direkt beim SoVD-Erholungszentrum, Elke Zühlke, Hellehohlweg 40, 59929 Brilon, Telefon: 02961/ 983-0, Fax: 02961/ 983 163, Internet: www.ehz-brilon.de.

Wir gratulieren!

Der Landesverband NRW gratuliert allen Mitgliedern, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kreis-, Bezirks- und Ortsverbänden, die in der Berichtszeit ihr Wiegenfest gefeiert haben.

Allen Geburtstagskindern wünscht der Landesverband von Herzen alles Gute und vor allem Gesundheit.

Kreisverband Minden

Geschäftsstelle umgezogen

Die Kreisgeschäftsstelle Minden ist umgezogen. Sie befindet sich nun in der Gneisenaustraße 2, 32423 Minden. Die Telefonnummer 0571/ 23934 bleibt gleich. Außerdem haben sich die Sprechzeiten geändert. Diese sind montags von 14 bis 18 Uhr, dienstags von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr.

In memoriam

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen
verlor in der Berichtszeit
174 Kameradinnen und Kameraden.
Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Aus den Ortsverbänden

Ortsverband Heißen

Eine Bildungsreise nach Rostock hat der Ortsverband Heißen, Bezirksverband Mülheim-Oberhausen, unternommen. Gemeinsam mit Gewerkschaftern erkundete der Ortsverband Mülheim-Heißen Land und Leute sowie verschiedene Be-

Der Ortsverband Heißen „on Tour“.

triebe der Region. In dem Wochenseminar, das von der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie von „Arbeit und Leben“ unterstützt wurde, standen verschiedene Exkursionen und Gespräche auf dem Programm.

Neben einer Fahrt nach Dänemark und dem Besuch des Schweriner Landtages, fand ein Gespräch mit dem Betriebsleiter der Rostocker Straßenbahn AG statt. Dabei wurde erörtert, was seit der Wende modernisiert wurde. Außerdem erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über Ausbildungsplätze und Personalpolitik. Im Anschluss fand eine Fahrt mit der Fahrschul-Straßenbahn statt. Auch ein Besuch bei der Arbeitsloseninitiative „DAU Watt“ in Schmarl hat alle sehr beeindruckt. Darüber hinaus fand unter dem Motto „Zivilgesellschaft und Rechtsextremismus“ eine Diskussion im DGB-Haus in Rostock statt. Für alle stellte sich die Frage: Was können wir gegen rechtsextremistisches Gedankengut tun und wie können wir uns als Senioren aktiv gegen rechts einbringen? Die Seminarreise fand großen Zuspruch. Sehr positiv war auch die Zusammenarbeit mit „Arbeit und Leben“ und der IG Metall.

Der Ortsverband Eschweiler wurde im Rathaus empfangen.

Ortsverband Eschweiler

Der Ortsverband Eschweiler, Kreisverband Aachen, organisierte eine Schulungsveranstaltung im Erholungszentrum Brilon.

Um die Zusammenarbeit im Vorstand zu stärken, trafen sich die Vorstandsmitglieder zu einem Arbeitswochenende im Erholungszentrum Brilon. Leiter der Schulung war der Aachener Kreisvorsitzende Günter Ehlers, der die Teilnehmer und Teilnehmerinnen durch ein straffes Programm führte. Außerdem besuchte der Ortsverband auch Brilons Bürgermeister Franz Schrewe, der ebenfalls Mitglied im SoVD ist. Bürgermeister Schrewe bedankte sich seinerseits mit einem kleinen Empfang im Rathaus für den Besuch.

Ortsverband Mastholte

Eine Fahrt nach Norddeutschland stand beim Ortsverband Mastholte, Kreisverband Gütersloh, auf dem Programm.

Zunächst besuchte die Gruppe den Berentzen-Hof in Haselünne. Danach ging es weiter zur Meyer-Werft nach Papenburg. Die 1795 gegründete Werft produzierte zunächst Holzschiffe, später dann dampfbetriebene Stahlrumpfschiffe und Fischdampfer. Heute ist die Werft vor allem durch den Bau von Kreuzfahrtschiffen, Autofähren und Containerschiffen bekannt.

Ortsverband Straelen-Wachtendonk

Einen Ausflug zum Biggesee hat der Ortsverband Straelen-Wachtendonk, Bezirksverband Unterer Niederrhein, organisiert. Der Tagesausflug begann mit einer Stadtführung durch Attendorn. Im Anschluss stärkte sich die Gruppe bei einem Mittagessen. Danach startete sie zu einer Rundfahrt auf dem Biggesee mit der MS Westfalen.

Ortsverband Dörentrup

Eine Reise an die Ostsee organisierte der Ortsverband Dörentrup, Kreisverband Lippe. Auf der Hinreise besuchte die Reisegruppe Lübbe-

Der Ortsverband Straelen-Wachtendonk genoss ein paar schöne Stunden am Biggesee.

Aus den Ortsverbänden

cke. Dann ging es weiter nach Kühlungsborn, wo die Gruppe Quartier bezog. Von dort aus unternahmen die Teilnehmer zahlreiche Ausflüge und Unternehmungen zum Beispiel nach Rostock, Warnemünde, Bad Doberan, Wismar und auf die Insel Poel. Auf der Rückreise stand noch ein Stopp in Schwerin auf dem Programm.

Der Ortsverband Oberaden vor der Klosterkirche.

Stärkung am Büfett: Ortsverband Urdenbach.

Ortsverband Oberaden

Eine zehntägige Fahrt in die Masuren hat der Ortsverband Oberaden, Bezirksverband Hamm-Unna, veranstaltet. Die Gruppe besuchte unter anderem Danzig und die Danziger Bucht, Sensburg, Nikolaiken, Allenstein und Thorn. Höhepunkte der Polenreise waren die Teilnahme an einer Bauernhochzeit, eine Fahrt auf den Masurenseen und der Besuch der Klosterkirche Heilige Linde. Dort nahm die Gruppe an einem beeindruckenden Orgelkonzert teil.

Ortsverband Urdenbach

Einen Tagesausflug ins Münsterland hat der Ortsverband Urdenbach, Kreisverband Düsseldorf, unternommen. Erste Station war das Baumberger Sandsteinmuseum. Die Teilnehmer informierten sich über die Geschichte und Verwendung des Baumberger Sandsteins. Danach ging es in ein historisches Brauhaus. Die Gruppe stärkte sich beim Büfett. Im Anschluss besuchte die Gruppe die Fest- und Freizeitanlage Dorf Münsterland.

Ortsverband Hilbeck-Osterflierich

Einen Ausflug ins Heimat- und Handwerksmuseum „Drehkoite“ in Bad-Berleburg-Girkhausen hat der Ortsverband Hilbeck-Osterflierich, Bezirksverband Hamm-Unna, unternommen. „Vater, wenn die Gäste nicht kommen, dann tun wir noch einen Löffel Pulver mehr rein und trinken den Kaffee selbst!“ Das war nur eine von vielen Anekdoten, die Rolf Treude von der „Drehkoite“ den Besuchern erzählte. Eine Stunde lang erzählte er Geschichten aus dem Leben der Schüsseldreher, einem lokalen Holz-Beruf, der bis in die 60er Jahre hinein viele Girkhausener Familien ernährte. Für die 30 Mitglieder und Gäste des Ortsverbandes Hilbeck war dies ein beeindruckendes Erlebnis. Ein weiterer Höhepunkt des Ausflugs war die Fünf-Täler-Fahrt durch die Region.

Ortsverband Windeck

Eine Fahrt in den Thüringer Wald und den Harz hat der Ortsverband Windeck-Rosbach-Dattenfeld, Bezirksverband Rhein/Sieg-Bonn-Oberberg, organisiert.

Auf der viertägigen Entdeckungstour besuchte die Reisegruppe die historische Altstadt von Mühlhausen. Ein weiterer Ausflug führte zur Sprungschanze Oberhof sowie nach Gotha mit Schloss- und Parkbesuch. Des Weiteren stand eine Stadtführung in Erfurt und ein geselliger Abend auf dem Programm. Auch Bad Langensalza wurde von den SoVD-Mitgliedern besucht.

Der Ortsverband Hilbeck-Osterflierich bestaunte die Exponate im Handwerksmuseum „Drehkoite“.

Der Ortsverband Windeck bestaunte während einer Stadtführung die Erfurter Sehenswürdigkeiten.

Anzeige

Fliegen Sie mit uns in den Frühling 2009!

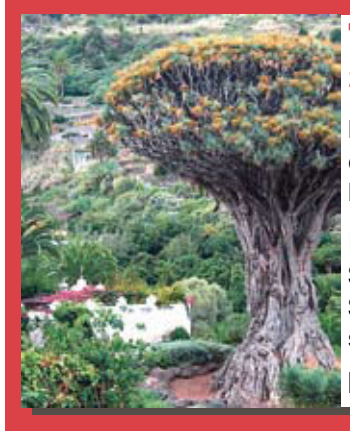
Dalmatien: Perle der Adria

5. bis 12. April 2009 (Flug ab/ bis Hannover oder Düsseldorf)

Die bekannte Gastfreundschaft der Kroaten, das reizvolle Hinterland, zahlreiche Badebuchten und Strände werden Sie begeistern. Die kroatische Adriaküste ist eine Landschaft, die durch die wechselvolle Geschichte der Jahrhunderte nachhaltig geprägt ist.

Ihre Hotelanlage liegt in der Nähe von Dubrovnik an einem Kiesstrand mit Badeplateau. In Dubrovnik erwartet Sie ein reiches kulturelles Erbe. Die mittelalterlich geprägte Altstadt bezaubert durch ihre Architektur. Bei Ausflügen können Sie zudem den kleinen Balkanstaat Montenegro und das Neretva-Delta mit seinen Mandarinenbäumen kennen lernen. Ein besonderer Höhepunkt ist auch der Besuch der bergigen und waldreichen Insel Korcula. Mit ihren Kirchen, Kapellen und gotischen Palästen erinnert sie an die venezianische Zeit.

Reisepreise (je Person) ab EUR 675,- im Doppelzimmer



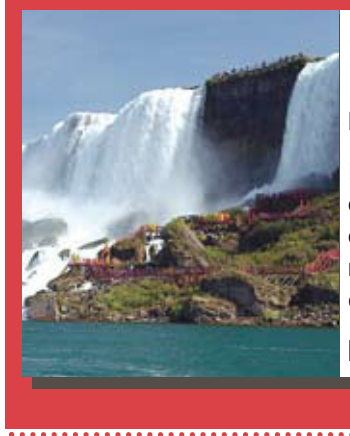
Teneriffa: Tropengarten der Kanaren

22. bis 29. April 2009 (Flug ab/bis Hannover) - 23. bis 30. April 2009 (Flug ab/bis Düsseldorf)

Die größte der Kanarischen Inseln, Teneriffa, ist zugleich auch die farbenprächtigste. Alles beherrschend überragt der majestätische Vulkankegel des „Pico de Teide“ die Insel. An seinen Hängen gibt es das fruchtbare Orotava-Tal zu entdecken, von dessen überwältigender Schönheit schon Alexander von Humboldt berichtete. Es erwarten Sie atemberaubende Felsschluchten, romantische Fischerdörfer und die Hauptstadt Santa Cruz.

Ihr Urlaubsort Puerto de la Cruz hat eine Flaniermeile mit vielen Gartencafés. Vom Stadtkern aus führt eine Promenade am Meer entlang über die Plattform von San Telmo bis zum noch gut erhaltenen Altstadtkern, vorbei an mehreren Meerwasserbädern. In Punta Brava am westlichen Stadtrand liegt die neue Garten-, Strand- und damit Erholungszone. Ihr 4-Sterne-Suite-Hotel befindet sich im ruhigen Wohngebiet von „La Quinta“ in Santa Ursula. Anhand von Ausflügen lassen sich die Hauptstadt Santa Cruz, der Pico de Teide, hübsche kleine Dörfer wie z.B. Icod und auch die Nachbarinsel La Gomera besuchen.

Reisepreise (je Person) ab EUR 625,- im Doppelzimmer



Kanada: Impressionen des Ostens

17. bis 28. Mai 2009 (Flug ab/bis Frankfurt)

Entdecken Sie während dieser Reise die ursprüngliche Wildnis und die modernen Metropolen im Osten Kanadas.

Ihre Reise beginnt in Toronto, am schönen Ontariosee gelegen. Zum Auftakt Ihrer Reise erwarten Sie die wahrlich gigantischen Niagara-Fälle. Am St. Lawrence Strom sehen Sie bei einer Bootsfahrt das Gebiet der „Tausend Inseln“. Durch das Tal des St.-Lorenz-Stroms erreichen Sie schließlich das französischsprachige Montreal. Erleben Sie eine reizvolle Mischung aus englischen Einflüssen, französischer Lebensart und kanadischer Lässigkeit. Weiter führt Sie Ihr Weg nach Quebec City. Spüren sie den Hauch von Nostalgie, der durch die Gassen innerhalb der alten Stadtmauern weht. Durch das historische Herz von Kanada gelangen Sie nach Ottawa. Zum Schluss erwartet Sie die einmalige Landschaft des Algonquin-Parks, dem größten Naturreservat Ontarios.

Reisepreise (je Person): EUR 1.895,- im Doppelzimmer

Änderungen vorbehalten

Bitte schicken Sie mir den Reisekatalog 2009 zu.

gemeinsam reisen - meer erleben. Reiseprogramm des SoVD Nordrhein-Westfalen mit dem bewährten Reiseveranstalter TCI.

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

Bitte senden Sie diesen Coupon an:

– SoVD NRW, Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf

oder an den Veranstalter:

– TCI Reise & Service, Schulstraße 26, 27612 Loxstedt-Stotel Tel.: 04744/ 91 88 11, Fax: 04744/ 91 88 18

oder fordern Sie den Katalog einfach an per E-Mail: info@sovd-nrw.de oder per Telefon: 0211/ 38 6030.